

33. Sitzung Klimaschutzbeirat – Protokoll

Datum: 22.02.2022, 17:30 Uhr – 20:45 Uhr

Ort: Videositzung per Zoom

TN Mitglieder: Susanne Bauer-Jautz, Anna-Maria Bolte, Jan Burck, Ines Bresler, Christoph Caspary, Kevin Ehmke, Barbara Fricke, Stephan Herpertz, Mathias Johnen, Dietrich Kolk, Antje Lembach, Gesa Maschkowski, Thomas Meister, Jonas Reuter, Karl-Heinz Rochlitz, Luca Samlidis, Susanne Walter

Politische Gäste: Stefan Eickschen (SPD), Cornelia Jamm (Grüne), Beate Saul (Volt), Frank Fremerey (Volt)

Gäste der Verwaltung: Darya Hirsch, David Thyssen, Marion Wilde

Moderation: Alexander Fröde

Protokoll: Marion Wilde

1. Begrüßung und Abstimmung über die TO

Nach der Begrüßung durch Herrn Fröde wird die Tagesordnung einstimmig angenommen.

2. Verabschiedung des Protokolls der vorherigen Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig angenommen.

3. Update durch die Vorsitzenden

Herr Reuter und Frau Bresler berichten über Aktivitäten seit der letzten Sitzung:

- Es wurden Vorschläge zur Überarbeitung der Geschäftsordnung erarbeitet. Ziel: noch bessere Sichtbarkeit und Wirksamkeit des Beirates sowie Demokratisierung der Mitgliedschaft; mehr dazu in TOP 4
- Die Vorsitzenden haben Kontakt zu verschiedenen Parteien aufgenommen und um Einladung zu Fraktionssitzungen gebeten. Besuche bei VOLT, SPD und Grünen haben stattgefunden, um den Beirat und seine Arbeit dort vorzustellen; ebenso das Empfehlungspapier zur Klimafolgenanpassung. Weitere Fraktionsbesuche sind geplant, aber noch nicht terminiert.
- Es fand ein Treffen mit den Vorsitzenden mit Herrn Thyssen (Leitung Geschäftsbereich Strategische Programmsteuerung im Dezernat der Oberbürgermeisterin) statt, um einander kennenzulernen und Vorstellung bzgl. der Beirats abzugleichen

4. Aktualisierung der Geschäftsordnung

Herr Reuter fasst die vorgeschlagenen Änderungen an der Geschäftsordnung zusammen (i.W. Einbringen der Empfehlungen in weitere Fachausschüsse neben dem AUKLA, jährliche Neubesetzung von 1/3 der Sitze, Ausführungen zur AG-Arbeit, Erhöhung der Sitzungsfrequenz).

In der anschließenden Diskussionsrunde gab es insbesondere Rückfragen und Diskussionsbedarf zur Frage der turnusmäßigen Neubesetzungen bzw. zur daraus folgenden

Zusammensetzung des Beirates. Fragen bestehen insbesondere darüber, wie eine diverse Zusammensetzung beibehalten werden kann und dabei alle nötigen fachlichen Themen abgedeckt bleiben können.

Einige Mitglieder forderten eine Befassungspflicht mit den Empfehlungspapieren für die Politik. Frau Jamm und Herr Eickschen sehen dies nicht als eine Frage der Geschäftsordnung, die Politik müsste dies selbst in die Wege leiten. Frau Jamm sagt zu, dies in ihrer Fraktion zu besprechen.

Eine Fertigstellung und Verabschiedung der überarbeiteten Geschäftsordnung war im Rahmen der Sitzung nicht möglich. Herr Reuter und Frau Bresler laden alle Interessierten ein, sich bei Vorsitzenden zu melden, wenn sie an der Überarbeitung der GO mitarbeiten wollen. Sie soll dann in der kommenden Sitzung erneut zur Diskussion bzw. Abstimmung gestellt werden.

5. Empfehlungspapier „Seilbahn“

Herr Rochlitz stellt das Empfehlungspapier vor. Die Bonner Seilbahn wäre die erste urbane Seilbahn (Teil des Bonner ÖPNV). Die standardisierte Bewertung zur Seilbahn liegt vor. Diese ist positiv, das Projekt wird als volkswirtschaftlich sinnvoll beurteilt. Ihr Bau würde mit bis zu 95% der Infrastrukturkosten gefördert. Im nächsten Schritt würden Planfeststellungsverfahren und weitere Teilschritte folgen. Es soll bereits jetzt eine Bürgerbefragung oder Ratsbürgerentscheid zur Seilbahn geben. Herr Rochlitz erläutert, dass es nicht um ein Ja oder Nein zur Seilbahn geht, sondern um die Frage, ob die Idee der Seilbahn weiterverfolgt werden solle. Er plädiert dafür, dass der Beirat sich dafür aussprechen möge.

Es gibt eine Rückfrage zur CO₂-Bilanz in der standardisierten Bewertung. Herr Rochlitz erläutert, dass für die Berechnung CO₂-Werte bei der Stromerzeugung gemäß der Verfahrensanweisung von 2016 angenommen wurden: Damals wurden pro Kilowattstunde Strom deutschlandweit 414 gr/kWh CO₂ freigesetzt. Inzwischen liegen die Werte deutlich niedriger: in Deutschland bei 310 gr/kWh und bei den Stadtwerken Bonn inzwischen bei gerade einmal 121 gr/kWh (Stromkennzeichnung 2021 der SWB gemäß § 42 Energiewirtschaftsgesetz auf Basis der Zahlen des Jahres 2020). Herr Caspary bekräftigt dies und führt aus, dass die Seilbahn klimaneutral mit Naturstrom betrieben werde.

In der Diskussion sprechen sich einige Mitglieder dafür aus, die umfangreiche Begründung aus dem Papier zu streichen. Der Beirat solle nur aus Klimaschutzsicht (CO₂) argumentieren, nicht aus kostentechnischer oder stadtplanerischer Sicht.

Aus Basis der Rückmeldungen wird das Papier überarbeitet und zur Abstimmung gebracht. Die Empfehlung wird bei zwei Enthaltungen verabschiedet.

Empfehlung des Klimaschutzbeirats für eine urbane Seilbahn (verabschiedet am 22.02.2022)

Der Klimaschutzbeirat der Stadt Bonn als breit aufgestelltes Expertengremium empfiehlt allen beteiligten Akteuren und insbesondere der Bonner Stadtgesellschaft, bei der voraussichtlich am 15. Mai anstehenden Entscheidung für die Fortsetzung des Seilbahnprojektes Ramersdorf – UN Campus – Venusberg zu stimmen und so den Weg freizumachen für die weitere Detailplanung sowie das durchzuführende Planfeststellungsverfahren.

Die Seilbahn ist eine wichtige und vergleichsweise kostengünstige Säule für ein verbessertes ÖPNV-Netz in Bonn. Die Seilbahn wird durch klimaneutral erzeugten Strom emissionsfrei betrieben und unterstützt damit eine Verkehrswende in Bonn sowie die Reduktion von Feinstaub und Lärm.

6. Empfehlungspapier „Ernährung und Landwirtschaft“

Frau Maschkowski stellt das Empfehlungspapier vor. Es enthält neben den Empfehlungen auch Hintergründe und Erläuterungen. Zur Abstimmung stehen heute nur die jeweiligen Empfehlungen, die weiteren Texte sind als Hintergrund-Information für die Mitglieder gedacht.

Viele Mitglieder bringen ihre Wertschätzung für die Arbeit der AG an dem umfangreichen Papier zum Ausdruck. Diskussionsbedarf gibt es insbesondere zu den Empfehlungen 2.3 (Moratorium zur Bebauung von landwirtschaftlichen Flächen) sowie 5.2 (Verbesserung des Produktangebotes rund um Schulen und Kitas).

Bzgl. 2.3 regen mehrere Mitglieder an, die Möglichkeit von Agro-Photovoltaik in die Empfehlung mit aufzunehmen. Landwirtschaft und Stromproduktion dürften nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern können miteinander funktionieren. Ein entsprechender Passus wird aufgenommen.

Bzgl. 5.2 lautet eine Einschätzung, dass es nicht im Einflussbereich der Stadt läge, welche Produkte in Läden rund um Schulen und Kitas angeboten würden. Frau Maschkowski erläutert, dass die Stadt sich bei Gewerbetreibenden und Gastronomen durch Austausch und Kommunikation dafür einsetzen könne, das Produktangebot gesünder zu gestalten. Frau Bolte ergänzt, dass es Studien zu Werbung für Tabak, Drogen, Lebensmitteln im Umfeld von Schulen gebe. Eventuell wäre dies auch ein interessantes Forschungsfeld für die Universität Bonn.

Die restlichen Empfehlungen sind in der Diskussion unstrittig bzw. werden begrüßt.

Bei der anschließenden Abstimmung über das ergänzte Dokument wird das Empfehlungspapier mit einer Gegenstimme (Herr Ehmke) und zwei Enthaltungen verabschiedet (hier angehängt).

7. Info der Verwaltung zu „Klimaplan 2035“

Herr Thyssen informiert über die Umstrukturierungen im Dezernat der Oberbürgermeisterin und die Einrichtung der Programmbüros, insbesondere der beiden Programmbüros Mobilitätswende und Klimaneutrales Bonn 2035.

Die Verwaltung hat die Erarbeitung eines „Klimaplan 2035“ in Auftrag gegeben, Start war im Januar 2022. Das Konsortium aus Jung Stadtkonzepte, Gertec Ingenieurgesellschaft und Wuppertal Institut wird Reduktionspfade, Einsparpotentiale in einzelnen Handlungsfelder und Szenarien aufstellen sowie einen konkreten Maßnahmenplan für die kommenden drei Jahre entwickelt. Es besteht der Wunsch nach einer fachlichen Stellungnahme zum Plan durch den KSB. Die Verwaltung wird mit dem Konsortium ein mögliches Vorgehen besprechen.

8. Nächste Sitzung(en): Termine, to do

Die nächste Sitzung wird voraussichtlich im Mai stattfinden, ein Termin wird bald bekannt gegeben. Ein Thema der Sitzung wird ein Empfehlungspapier zum Thema Verkehr sein.

Empfehlung des Klimaschutzbeirats zum Thema Ernährung und Landwirtschaft

verabschiedet am 22.02.2022

Autor:innen der Arbeitsgruppe Ernährung und Landwirtschaft:

Dr. Gesa Maschkowski (Vorstand Bonn im Wandel e.V.)
Mathias Johnen (DEHOGA Nordrhein e.V.)

Unter Mitarbeit externer Fachexpertinnen:

Dipl. ing. agr. Dorle Gothe (Vorstand Regionalwert AG Rheinland)
M. Sc. Charlotte Binder (Universität Bonn)
Marion Guénard (ICLEI)



I. Veränderung und Kooperation ermöglichen

1.1 Der Klimaschutzbeirat empfiehlt die **Etablierung eines Bonner Ernährungsrates** als zentrale Drehscheibe für die Konzeption, die Koordination und Umsetzung sowie das Monitoring einer Bonner Ernährungsstrategie. Damit übernimmt die Stadt Bonn Verantwortung für die Sicherung einer Lebensmittelproduktion und -versorgung, die klimafreundlich, ressourcenschonend und gesundheitsförderlich gleichermaßen ist.

Ein Ernährungsrat sollte sowohl von der Stadtverwaltung als auch von Hauptamtlichen Kräften in der Zivilgesellschaft getragen werden¹. Basierend auf den Erfahrungen in anderen Städten empfehlen wir die Einrichtung von mindestens fünf Stellen² sowohl in der Verwaltung als auch in der Zivilgesellschaft mit folgenden Handlungsfeldern:

1. **“Task Force Ernährung”** in der Verwaltung: Leitung und Koordination der ernährungsrelevanten Aktivitäten in der Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft. Dazu gehört auch das Monitoring des Umsetzungsprozesses und - soweit möglich - ein Monitoring der direkten und indirekten Treibhausgasemissionen, die sich aus den Ernährungsaktivitäten in Bonn ergeben.
2. **Koordinierungsstelle Biostadt**: Ausbau der Aktivitäten zur Biostadt in den Handlungsfeldern städtische Landwirtschaft, Gemeinschaftsverpflegung, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für die Biostadt. Insbesondere ist es notwendig, die Kapazitäten zu erhöhen für die **Beratung von Bonner Betrieben der Gemeinschaftsverpflegung und Gastronomie**.
3. **Wertschöpfungskettenmanager:in**: Aufbau von regionalen Wertschöpfungsketten von der Erzeugung über die Verarbeitung, die Außer-Haus- Verpflegung und den Handel zur Stärkung der regionalen Produktion und des Absatzes.
4. **Geschäftsstelle Ernährungsrat**: Förderung, Einbindung und Weiterentwicklung der zivilgesellschaftlichen Initiativen und Organisationen im Ernährungsbereich in Zusammenarbeit mit der Verwaltung.
5. **Koordinator:in öffentliche Lernorte**: Entwicklung, Koordination und Umsetzung eines Bildungsprogramms für eine fröhliche öffentliche Ernährungskultur.

1.2 Für die Planung, Steuerung und das Monitoring der Ernährungstransformation empfiehlt der Klimaschutzbeirat des Weiteren die Entwicklung einer **Bonner Ernährungsstrategie**. Sie kann schrittweise entwickelt werden sollte die folgenden Handlungsfelder beinhalten:

¹<https://planning.baltimorecity.gov/baltimore-food-policy-initiative/food-policy-action-committee>

²Für den zivilgesellschaftlichen Teil des Ernährungsrates in Köln arbeiten mittlerweile sieben Personen <https://www.ernaehrungsrat-koeln.de/team/> Hinzu kommen Verantwortliche in der Stadtverwaltung.

II. Handlungsfeld klimaneutrale und faire Landwirtschaft³

2.1 Der Klimaschutzbeirat empfiehlt für das Handlungsfeld Landwirtschaft kurzfristig die Etablierung und Moderation eines **runden Tisches für eine regionale, klimafreundliche Landwirtschaft**, um die Akteur:innen niederschwellig in Kontakt zu bringen, Austausch, Lernen und Selbstorganisation zu unterstützen, regelmäßig ca. zweimal im Jahr.⁴

2.2 Der Klimaschutzbeirat empfiehlt eine **Potenzialanalyse** für eine regionale, klimafreundliche Landwirtschaft, die

- untersucht, wie hoch aktuell das **Potenzial zur Selbstversorgung** ist, durch urbane und periurbane Landwirtschaft in Köln/Bonn⁵,
- analysiert welches **Potenzial zur CO₂-Bindung in der Region** existiert, sei es durch Humus Zertifikate⁶, die Herstellung von Biokohle bzw. Terra Preta⁷ und die Förderung von Kompostierung in Gärten, Grünanlagen und Quartieren.⁸
- Dazu gehört ein **Konzept zur Sicherung möglicher Flächen** sowie eine Strategie zur Nutzung und Ausweitung von landwirtschaftlichen Flächen z. B. für humusfördernde Agroforstbetriebe, Market Gardening, Urbane Landwirtschaft, solidarische Landwirtschaft, Aquaponik sowie zur Steigerung der privaten Selbstversorgung zum Beispiel durch Kleingärten und Selbsterntegärten.

2.3 Der Klimaschutzbeirat empfiehlt die Prüfung eines **Moratoriums zur Bebauung von landwirtschaftlichen Flächen** gemeinsam mit Nachbarkommunen in Fortführung des Integrierten Handlungskonzeptes Grüne Infrastruktur (IHK GI). Die Lebensmittelproduktion muss priorisiert werden, noch vor der erneuerbaren Energieproduktion. Im Zweifelsfall ermöglicht zum Beispiel die Agri-Photovoltaik ein Nebeneinander von Landwirtschaft und erneuerbarer Stromproduktion.

III. Handlungsfeld regionale Wertschöpfung⁹

3.1 Der Klimaschutzbeirat empfiehlt für das Handlungsfeld regionale Wertschöpfung die Durchführung einer **Machbarkeitsstudie zum Aufbau eines regionalen Wertschöpfungszentrums** für die Ernährungsbranche.

3.2 Der Klimaschutzbeirat empfiehlt die Entwicklung eines **unabhängigen Regional-Labels** für Köln/Bonn für Produzenten, Händler, Handwerk, Gastronomen und Handel nach dem Beispiel der Kampagne "Goodfood Oxford" oder "von hier".¹⁰

³Mögliche Partner: Universitäten, Hochschulen, Stadt Köln, Umliegende Kommunen, Landwirtschaftskammern, Biostationen, Regionalwert AG Rheinland

⁴Beispiel: die Themenwerkstatt Landwirtschaft die einmal im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes Grüne Infrastruktur realisiert wurde

⁵hier kann es Synergien geben zu einer Studie die gerade durch den Kölner Klimaschutzrat erarbeitet wird, ggf zu Weiterentwicklung des Integrierten Handlungskonzept Grüne Infrastruktur (IHK GI).

⁶<https://www.oekoregion-kaindorf.at/>

⁷<https://terraboga.de/>

⁸<https://www.nuernberg.de/internet/abfallwirtschaft/kompostierung.html>

⁹ Mögliche Partner: Umliegende Kommunen, Hochschulen, Landwirtschaftskammern, Regionalwert AG Rheinland

¹⁰<https://www.vonhier.com/> oder auch Bergisch Pur <https://www.bergischpur.de/bzwhttps://goodfoodoxford.org/>

IV. Handlungsfeld Außer-Haus-Verpflegung

- 4.1 Der Klimaschutzbeirat empfiehlt für das Handlungsfeld Außer-Haus-Verpflegung kurzfristig die Einrichtung und **Moderation eines runden Tisches für eine nachhaltige und klimafreundliche öffentliche Ernährungsversorgung**, um Akteur:innen und auch Zulieferer aus dem Bereich Gemeinschaftsverpflegung und Gastronomie niederschwellig in Kontakt zu bringen, regelmäßig, ca. zweimal im Jahr.¹¹
- 4.2 Der Klimaschutzbeirat empfiehlt die Konzeption und Ausschreibung eines **Kompetenzzentrum für Gemeinschaftsverpflegung** (House of Food) nach dem Modell der Kantine Zukunft in Berlin.

V. Faire und nachhaltige Ernährungsumfelder

- 5.1 Zur Verbesserung der Nahversorgung im Quartier empfiehlt der Klimaschutzbeirat zu prüfen, wie sich erst in Modellquartieren und später stadtweit, die **Nahversorgung mit bio-regio Produkten verbessern** lässt u.a. durch die Einrichtung von Erzeugermärkten, Feierabendmärkten, PopUp-Märkten, Bio-Regio-Läden, SoLaWi-Abholstellen, Quartiersgärten und -kompostieranlagen.
- 5.2 Des Weiteren empfiehlt der Klimaschutzbeirat der Stadt Bonn zu prüfen, ob sie darauf hinwirken kann, dass
- das **Produktangebot von Supermärkten, Tankstellen, Kiosken und Restaurants im fußläufigen Umfeld von Schulen und Kitas verbessert wird** durch Lebensmittel, die nach objektiven Kriterien eine bessere Klimabilanz und einen höheren Gesundheitswert nach der Planetary Health Diet haben, zum Beispiel durch einen hohen Anteil an Gemüse, Obst oder Hülsenfrüchten.
 - sie diese Angebote zum Beispiel durch ein **unabhängiges Bonner Label** unterstützen und mitbewerben kann (Beispiel Peas Please¹²).

VI. Bildung und Begeisterung für ein fröhliche öffentliche Ernährungskultur

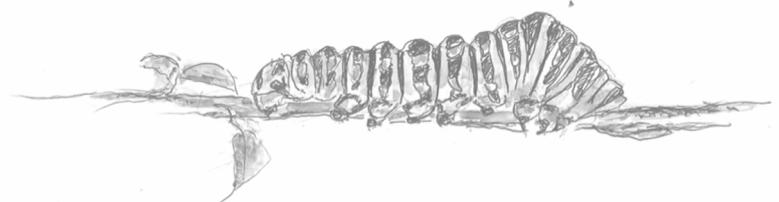
- 6 Der Klimaschutzbeirat empfiehlt die Entwicklung und Umsetzung **einer Bildungsstrategie für erfahrungs- und kompetenzorientiertes Lernen** über klimafreundliche Landwirtschaft und Ernährung für Bonn. Ein wichtiger Baustein ist die Etablierung **öffentlicher Lernorte**, zum Beispiel ein Bonner Schulbauernhof, Schulgärten, Gemeinschaftsgärten und -Küchen etc. in Kooperation mit der Stadt Bonn.

¹¹Beispiel: die Themenwerkstatt Landwirtschaft die einmal im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes Grüne Infrastruktur realisiert wurde

¹²<https://foodfoundation.org.uk/initiatives/peas-please>

VII. Reduktion von Lebensmittelabfällen

- 7.1 Der Klimaschutzbeirat empfiehlt für das **Handlungsfeld Lebensmittelreste kurzfristig die Einrichtung und Moderation eines runden Tisches**, um Akteur:innen, die Lebensmittel herstellen und verarbeiten, eine Gelegenheit zum Austausch zu geben, wie Lebensmittelreste reduziert und verwertet werden können.
- 7.2 Der Klimaschutzbeirat empfiehlt die Durchführung einer **Studie zu den Reduktionspotentialen** und geeigneten Maßnahmen zur Nutzung von Lebensmittelabfällen unter Berücksichtigung der Handlungsempfehlungen zum circulären Lebensmittelsystem von ICLEI (2021), ggf. auch in Zusammenarbeit mit der neuen Abteilung für Service Learning der Uni Bonn.¹³



¹³<https://www.service-learning.uni-bonn.de/de>